

**forum
für politik
und kultur
e.v.**



**programm 2018-2019
www.masch-bremen.de**

masch
marxistische abendschule

Liebe Leserin, lieber Leser,

Liebe Freundinnen und Freunde der MASCH,

das MASCH-Programm 2018/2019 beginnt mit der Aktualität Wolfgang Abendroths und endet mit der Aktualität des Klassenkampfes. Zwischen diesen beiden gibt es eine Reihe interessanter Vorträge. Wir beschäftigen uns mit der Novemberrevolution, der Bremer Räterepublik und der revolutionären Nachkriegskrise, der 68er Bewegung, blicken auf China und die USA. Mit vier Veranstaltungen zur marxistischen Theorie und Praxis ist der Schwerpunkt gesetzt. Über weitere Themen gibt der Blick ins Programm Aufschluss.

An dieser Stelle unser Dank an die Referentinnen und Referenten, die das neue Programm möglich gemacht haben.

Wir freuen uns auf die Diskussionen mit Euch. Und wir freuen uns über jede Art der Unterstützung: Vorschläge zum Programm, zu Referentinnen / Referenten, finanzielle Hilfe (steuerlich absetzbare Spenden und Mitgliedsbeiträge), aktive Mitarbeit.

Eure MASCH-Bremen

**Programm und Änderungen im Internet unter:
www.masch-bremen.de**

Die MASCH versendet einen **Info- und Erinnerungsdienst**. Wenn Sie ihn beziehen möchten oder weiteren Kontakt wünschen, bitte kurze Mitteilung an:

kontakt@masch-bremen.de

1918/1919 - 100 Jahre Weltgeschichte

Veranstaltungen in Bremen

Wir weisen auf die Veranstaltungen des Vorbereitungskreises
Veranstaltung zu Ehren der Bremer Räterepublik hin:

Do., 15. November 2018, 17:00 Uhr

Marktplatz

Bedeutung der Bremer Räterepublik

Cornelia Barth (Landessprecherin der Partei DIE LINKE)

Dr. Ulrich Schneider (Generalsekretär der Fédération
International des Résistants FIR)

Do., 10. Januar 2019, 19:30 Uhr

Gewerkschaftshaus, Bahnhofplatz 18-22,

Was folgt aus dem Scheitern der Bremer Räterepublik?

Rolf Becker, Dr. Karl-Heinz Roth, Prof. Jörg Wollenberg

03. Februar 2019, 11:00 Uhr

Waller Friedhof, Haupteingang

Gedenkgang zum Mahnmal

Das Vermächtnis der Verteidiger der Bremer Räterepublik

Annette Düring (Vorsitzende DGB Bremen Weser-Ems),

Gerrit Brüning (DKP Bremen)

Joachim Griesbaum (MLPD Hamburg)

Musikalische Begleitung: Rotes Krokodil und Buchtstraßenchor

Vorankündigung:

Voraussichtlich Di., 20. November 2018

Prof.Dr. Rainer Mausfeld

Wie werden politische Debatten gesteuert?

Termin und Ort standen bei Druck des Programms noch nicht
fest, werden auf der Website, in der Tagespresse und im mix
angekündigt.

Das Programm 2018/2019

Di., 18. September 2018, 19:30 Uhr

Prof. Dr. David Salomon, *Hildesheim*

Die Aktualität von Wolfgang Abendroth

Der antifaschistische, marxistische Politikwissenschaftler und Jurist Wolfgang Abendroth gehört nicht nur zu den "Gründervätern" politischer Wissenschaft in der Bundesrepublik, sein Name ist zugleich eng verbunden mit einer Grundgesetzinterpretation, die den Aspekt einer möglichen Fortentwicklung der bundesdeutschen zur sozialen Demokratie ins Zentrum stellt. Auch wenn die Kämpfe Abendroths um eine weitergehende Demokratisierung der BRD im Klima des Kalten Kriegs und der Restauration zumeist mit Niederlagen endeten, sind seine in diesem Kontext entstandenen Texte bis heute ein unverzichtbarer Bezugspunkt für all jene, die an einer progressiven Weiterentwicklung der Demokratie interessiert sind.

David Salomon, z. Zt. Gastprof. an der Uni Hildesheim (Politikwissenschaft), zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt u.a. "Demokratie" (PapyRossa), Mitglied der Redaktion der Vierteljahresschrift Z. Zeitschrift für marxistische Erneuerung.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 02. Oktober 2018, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Georg Fülberth, *Marburg*

Nach der Marx-Schwemme: Was bleibt von Engels?

2017/2018 war ein Doppel-Jubiläum: 150 Jahre "Das Kapital" und 200 Jahre Karl Marx. Wissen wir jetzt mehr über diesen? Vielleicht nicht. Seine Rezeption seit 1867 ist immer wieder vor allem ein Produkt der jeweiligen Zeit gewesen, Marx "an sich" gibt es offenbar nicht.

Eine Variante in dieser Geschichte der ständigen Umdeutungen ist die Dekonstruktion der von Vertreter(inne)n des Marxismus-Leninismus behaupteten Einheit des Wirkens von Marx und Engels gewesen. Das hat Vorteile. Dadurch wird die Besonderheit von Engels – lässt man sich auf sie ein – besser sichtbar: als operativer Intellektueller. Immerhin wird es 2020 ja auch ein Engels-Jahr geben, wengleich vielleicht ohne "Schwemme."

Georg Fülberth lehrte bis 2004 Politikwissenschaft an der Universität Marburg. Zu seinen Hauptarbeitsgebieten gehört die Geschichte und Theorie des Sozialismus und Kommunismus. Er publiziert regelmäßig in 'uz', 'junge Welt', 'neues deutschland' und 'konkret'. "Friedrich Engels" ist seine neueste Veröffentlichung (2018 PapyRossa).

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 23. Oktober 2018, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Thomas Metscher, *Grafenau*

Marxismus und Kunst

Ob der gegenwärtige Marxismus nach der Erfahrung seiner historischen Niederlage 1989 noch das Zeug hat, als umfassendes Modell der Weltdeutung und politischen Weltanschauung eine geschichtlich prägende Rolle zu spielen, ist die Grundlage von der der Vortragende ausgeht. Der Referent bejaht dies, allerdings nur unter der Bedingung der Erweiterung des theoretischen Raumes des traditionellen Marxismus. Zu diesen Bedingungen gehört, dass er sich, im Sinne seiner Gründerväter, als forschendes Denken versteht und sich auch bislang ausgeklammerten Welthaltungen, Erfahrungen und Forschungsfeldern öffnet. Dazu gehört schließlich auch eine Neubewertung der Kunst – und diese soll in dem Vortrag erörtert werden.

Innerhalb der Trias der erweiterten Weltanschauungsform des Marxismus: Wissenschaft, Philosophie und Kunst erhält die Kunst eine Bedeutung, die weit über die Wertschätzung im traditionellen Marxismus hinausgeht. Alle drei Glieder spielen, so die These, eine jeweils spezifische, durch nichts anderes zu ersetzende Rolle, sind zugleich aufeinander bezogen und ergänzen einander.

Der Vortrag will diese These erläutern, gleichzeitig an ausgewählten Beispielen demonstrieren, was marxistische Kunst ist und welche Bedeutung sie hat bzw. haben kann.

Thomas Metscher lehrte Literaturwissenschaft und Ästhetik an den Universitäten Belfast und Bremen. Er ist einer der besten Shakespeare-Kenner des Landes. Zuletzt erschien von ihm "Kunst. Ein geschichtlicher Entwurf" (2012), "Ästhetik, Kunst und Kunstprozess" (2013), "Integrativer Marxismus" (2017).

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 6. November 2018, 19:30 Uhr

Folker Hellmeyer

Prof. Dr. Wolfram Elsner, *Bremen*

"Chinas Entwicklung ist atemberaubend" - in Richtung Frieden und Sozialismus?

China entwickelt sich mit atemberaubender Geschwindigkeit; es überrascht auf allen Gebieten. Seit 1979, dem Beginn der Wirtschaftsreformen, ist das Land von einem armen Entwicklungsland zur ökonomischen Supermacht aufgestiegen...

Von seiner Rolle als "Fabrik für die Welt" will sich China verabschieden... Nicht mehr nur quantitatives sondern qualitatives Wachstum soll die nächsten Jahrzehnte prägen. Höhere Löhne, neue Sozialstandards, neue Umweltstandards, neue Standards für den Städtebau, sogar "Fairness, Demokratie und Glück" - das sind die neuen Ziele....

Wie wird der angestrebte "Sozialismus chinesischer Prägung" aussehen? Wie wird sich das gemischte Wirtschaftssystem, bestehend aus einem großen privatkapitalistischen Sektor, einem Zentralstaat und einer starken kommunistischen Partei weiter entwickeln? Welche Auswirkungen werden die geopolitischen Machtverschiebungen im Verhältnis zu den USA auf die internationale Politik, auf Krieg und Frieden in der Welt, haben?

Folker Hellmeyer ist Chefanalyst der Solvecon Invest GmbH. Er beobachtet die Weltpolitik und analysiert ihre Auswirkungen auf die Finanzmärkte. Die "Verschiebung der geopolitischen Machtachsen" sind sein zentrales Thema.

Wolfram Elsner ist Ökonom mit intensiven Kontakten zu

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern in China und kennt das Land aus eigener Anschauung.

**Veranstaltung in Kooperation mit
Vereinigte Ev. Gemeinde Bremen-Neustadt,
Bremer Friedensforum, Partei die Linke-Landesverband
Links der Weser, Brot für die Welt u.a.**

Ort: Gemeindezentrum Zion, Kornstr. 31

Di., 13. November 2018, 19:30 Uhr

Dr. Rolf Goessner, *Bremen*

Bremen auf dem Weg in den Überwachungsstaat?

In der ganzen Bundesrepublik verschärfen Landesregierungen die Polizeigesetze, nachdem bereits das BKA-Gesetz, das baden-württembergische und bayerische Polizeigesetz verschärft worden sind. Mit der Ausweitung präventiver Eingriffsbefugnisse der Polizei werden Bürger- und Grundrechte massiv eingeschränkt, um vermeintlich mehr Sicherheit zu erreichen; auch in Bremen war dies von der rot-grünen Regierungskoalition so geplant. Nach starken zivilgesellschaftlichen Protesten ist ihr Polizeigesetzentwurf inzwischen auf Eis gelegt, nachdem die grüne Fraktion wegen grundsätzlicher Bedenken die Reißleine gezogen hat. Rolf Gössner wird über die Bürgerrechtsbeschränkungen und Gefahren durch die neuen Polizeigesetze aufklären; er wird die seit Jahren und Jahrzehnten voranschreitende fatale Polizeirechtsentwicklung im Zuge einer ausufernden Antiterrorpolitik beleuchten; und er wird deren Auswirkungen in der Praxis aufzeigen - für politisch Aktive sowie für die gesamte Zivilgesellschaft, für die Grund- und Freiheitsrechte und für den demokratischen Rechtsstaat. Auch den Bremer Gesetzentwurf wird er dabei untersuchen, der sich - mit Staatstrojanern, Quellen-TKÜ, elektronischen Fußfesseln und Ausweitung der Videoüberwachung - in diese Entwicklung einreicht. Denn die Gefahr ist in Bremen keineswegs gebannt, zumal nächstes Jahr die Bürgerschaftswahl ansteht.

Rolf Gössner Rechtsanwalt, Publizist und parlamentarischer Berater; Kuratoriumsmitglied der Internationalen Liga für Menschenrechte (Berlin), Mitherausgeber des „Grundrechte-Reports“ und Mitglied der Jury zur Verleihung des Negativpreises „BigBrotherAward“ an Datenkraken; er ist einer der Sprecher des Bündnisses „Bremetrojaner“; Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher zum Themenbereich Demokratie, Innere Sicherheit, Grund- und Freiheitsrechte.

**Veranstaltung in Kooperation mit
Bremer Friedensforum, Bündnis Bremetrojaner,
Internationale Liga für Menschenrechte**

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do., 15. November 2018, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Susanne Schunter-Kleemann, *Bremen*

1968 – Die Revolte in der Revolte. Die Neue Frauenbewegung und ihre Mythen.

Der Tomatenwurf einer Hochschwangeren auf den SDSler Jürgen Krahl auf dem Delegiertenkongress im Herbst 1968 habe die langjährige Unterdrückung der Frauen im SDS manifestiert. So

wurde es genüsslich von STERN und SPIEGEL berichtet. Und so wird es seither von vielen Feministinnen weiter erzählt. Der Tomatenwurf sei der Startschuss für den Aufbruch der Neuen deutschen Frauenbewegung gewesen.

Diejenige, die die berüchtigte Tomate geworfen hat, die im Jahr 1995 verstorbene SDS-Studentin Sigrid Rüger, sah das ganz anders. In dem mit Bildern unterlegten Vortrag werden die wesentlichen politischen Aktionen der Westberliner Revolte nachvollzogen, in ihren internationalen Kontext gestellt und die von den zumeist männlichen Geschichtsschreibern unterschätzte Rolle der Frauen in der Protestbewegung beleuchtet.

Susanne Schunter-Kleemann lehrte Sozial- und Politikwissenschaften an der Hochschule Bremen. Die Studentenrevolte hat sie als SDS-Mitglied in Berlin miterlebt. Sie hat zahlreiche Publikationen zu den demokratiepolitischen Defiziten der Europäischen Union und den Auswirkungen des europäischen Binnenmarkts auf die Arbeits- und Lebenssituation von Frauen veröffentlicht.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 27. November 2018, 19:30 Uhr

Dr. Ingar Solty, *Berlin*

Die Linke in den USA

"Warum gibt es in den Vereinigten Staaten keinen Sozialismus?" Vor 112 Jahren warf der deutsche Nationalökonom Werner Sombart diese Frage auf, um zu ergründen, wieso die USA als einziges entwickelt-kapitalistisches Land keine unabhängige sozialistische Arbeiterbewegung hervorgebracht hat. Diese Tatsache wurde lange als Ursache für die besondere imperial(istisch)e Rolle der USA nach dem Zweiten Weltkrieg gesehen. Ihr Fehlen eröffnete dem US-Staat schließlich ungeahnte politische Freiräume. Seit 2015 fragen sich jedoch plötzlich immer mehr Menschen: Warum gibt es in den Vereinigten Staaten heute (wieder oder überhaupt) Sozialismus? Wie kann es sein, dass Bernie Sanders der beliebteste Politiker ist und eine ganze junge Generation zwischen 18 und 30 heute den "Sozialismus" dem "Kapitalismus" vorzieht? Wie kam der neue Sozialismus in die USA, wie tief reicht er gesellschaftlich und politisch, und wie steht es um ihn im Jahr zwei von Donald Trump und nach den Zwischenwahlen vom November 2018?"

Ingar Solty ist Referent für Außen-, Friedens- und Sicherheitspolitik am Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Zahlreiche Buch- und Aufsatzveröffentlichungen zur internationalen Politik und zu den USA.

Ort: Kukoon, Buntentorsteinweg 29

Di., 11. Dezember 2018, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Lothar Peter

Gerhard Schäfer, *Bremen*

1968: Antiautoritäre Revolte oder was sonst?

Noch immer sehen viele Leute in der Studentenbewegung von 1968 nur eine „antiautoritäre Revolte“. Dabei denken sie an die „Kommune 1“, an Polithappenings und sexuelle „Emanzipation“, aber auch an die spektakulären Auftritte von Rudi Dutschke.

Tatsächlich hatte die antiautoritäre Tendenz einen erheblichen Einfluss auf die studentische Protestbewegung. Aber neben ihr gab es eine andere wichtige Strömung, von der heute kaum noch die Rede ist. Sie trat vor allem innerhalb des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes SDS, der unbestritten führenden Organisation der 68-Bewegung, hervor und wurde von ihren Gegnern als „traditionalistisch“ bezeichnet. Die „Traditionalisten“ suchten die Verbindung der Studierenden bzw. der Intelligenz zum linken Flügel der Arbeiterbewegung. Auf die „Traditionalisten“ wolle Gerhard Schäfer und Lothar Peter ihre besondere Aufmerksamkeit richten. Sie wollen aber auch auf aktuelle Versuche eingehen, die Bewegung von 1968 zu diskreditieren. Die 68er seien mitverantwortlich für den Terrorismus der RAF, sie seien eine Wiederholung der Gewalt der Nazi-Studenten und 68 habe den moralischen Verfall der heutigen Gesellschaft ausgelöst.

Mit diesen und anderen Klischees sollen die gesellschaftlichen und politischen Ursachen der 68er-Bewegung verschleiert, ihre progressive Funktion für die Entwicklung der Bundesrepublik geleugnet und Bestrebungen, die gegenwärtigen gesellschaftlichen Verhältnisse zu verändern, als illusorisch oder gefährlich abgetan werden.

Lothar Peter war bis 2006 Professor für Soziologie an der Universität Bremen. Er veröffentlichte ein umfangreiches wissenschaftliches Werk, u.a. "Französische Soziologie der Gegenwart". 2014 erschien "Marx an die Uni. Die 'Marburger Schule'."

Gerhard Schäfer ist Sozialwissenschaftler. Er veröffentlichte im Bereich Soziologiegeschichte, insbesondere zu Werk und Biografie von Helmut Schelsky.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Fr., 25. Januar 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Lankau, *Offenburg*

Kein Mensch lernt digital oder: Wem nützt die Digitalisierung des Unterrichts?

Die Digitalisierung aller Lebensbereiche ist kein Technik-, sondern ein Systemwechsel. Bei Digitalgeräten gibt es einen permanenten Rückkanal.

Alles wird gespeichert, idealiter prenatal bis postmortal. Dieser Datenpool wird mit immer ausgefeilteren Algorithmen des Big Data Mining analysiert und mit Methoden der Empirie, Statistik und Mustererkennung ausgewertet.

Der Mensch wird zum Datensatz und Material für die "Heilslehren der Data-Isten".

Je früher Menschen psychometrisch vermessen werden können, desto exaktere Persönlichkeits-, Lern- und Leistungsprofile entstehen. Um so leichter ist die Einflussnahme und Manipulation. Das ist der Grund für die Forderung nach Digitaltechnik in KiTas und Grundschulen. Automatisierung und Digitalisierung von Lehr-/Lernsituationen sind dabei Bausteine, um Menschen an Display, Touchscreen und synthetische Sprachsysteme zu gewöhnen.

Maschinen sagen ihnen, was sie tun sollen. Das ist Gegenaufklärung aus dem Silicon Valley per App und Web. Ist das "alternativlos" oder kann man Digitaltechnik und Netzwerke auch als Instrument der Emanzipation, selbstverantwortlich und selbstbestimmt nutzen?

Ralf Lankau ist Grafiker, Philologe und promovierter Kunstpädagoge. Seit 2002 ist er Professor für Mediengestaltung und -theorie an der Hochschule Offenburg. Er publiziert zu

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do., 14. Februar 2019, 19:30 Uhr

Margareta Steinrücke, *Bremen*

Arbeitszeitverkürzung zwischen Utopie und wirklicher Bewegung

Was Karl Marx vor 150 Jahren als Bedingung für das Reich der Freiheit bezeichnet hat, ist aktuell wieder Gegenstand wirklicher Bewegungen. Die IG Metall hat in ihrem jüngsten Tarifikampf die 28Stundenwoche als Option erstritten, wenn auch nur auf maximal 2 Jahre begrenzt und ohne Lohn- und Personalausgleich. In Göteborg wurde für Beschäftigte verschiedener Betriebe der 6Studentag mit vollem Lohnausgleich eingeführt.

Was Arbeitszeitverkürzung zwischen diesen beiden Polen heute, im Jahr des 100. Geburtstags des 8Studentags, bedeutet, warum wir sie brauchen und welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit sie wirklich emanzipatorisch wirkt, wollen wir an diesem Abend gemeinsam diskutieren.

Margareta Steinrücke, Arbeits- und

Geschlechtersoziologin, aktiv in der attac-AG ArbeitFairTeilen und Koordinatorin der Initiative "Arbeitszeitverkürzung jetzt!"

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Mi., 27. Februar 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Nico Paech, *Oldenburg*

Umweltzerstörung – Kriegsgefahren – Nachhaltigkeit.

Der Klimawandel, Schuldenkrisen, die Verknappung jener Ressourcen, auf deren kostengünstiger Verfügbarkeit das industrielle Wohlstandsmodell bislang basierte, sowie Befunde der Glücksforschung zeigen, dass die Wachstumsparty vorbei ist. Folglich sind die Möglichkeiten einer Postwachstumsökonomie auszuloten. Demnach ist ein prägnanter Rückbau geldbasierter Versorgungssysteme vonnöten. Suffizienz, moderne Subsistenz und kürzere Versorgungsketten werden dann wichtige Gestaltungsoptionen sein. Zudem ist die Postwachstumsökonomie durch Sesshaftigkeit gekennzeichnet, also durch Glück ohne Kerosin. Die neoliberale Wachstumsideologie hingegen verschärft den Kampf um die knapper werdenden Ressourcen und befördert die Kriegsgefahren weltweit.

Niko Paech studierte Volkswirtschaftslehre, promovierte 1993, habilitierte sich 2005, lehrt derzeit an der Universität Siegen im Bereich Plurale Ökonomik. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen insbesondere Klimaschutz, Produktionswirtschaft, nachhaltiger Konsum, Ökologische Ökonomik, Sustainable Supply Chain Management, Innovationsmanagement und Postwachstumsökonomik.

Veranstaltung in Kooperation mit Bremer Friedensforum

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Mi., 13. März 2019, 19:30 Uhr

Ulrich Schröder, *Bremen*

Adam Frasunkiewicz – sein Leben und politisches Wirken vor und während der Bremer Räterepublik

Adam Frasunkiewicz, 1873 in Bromberg geboren, trat 1897 in die SPD ein, übernahm 1909 die Hemelinger Filiale der "Bremer Bürger-Zeitung", absolvierte die SPD-Parteischule und wurde 1914 Vorsitzender der lokalen SPD. Der "Schuster aus Hemelingen" (so Wilhelm Kaisen abschätzig) organisierte den Widerstand gegen die Zustimmung zu den Kriegskrediten am 4. August und führte fast den ganzen Ortsverein Hemelingen 1917 in die USPD. Im Zuge der Novemberrevolution engagierte er sich als Anhänger des Räteregimes, proklamierte u.a. die Bremer Räterepublik vom Balkon des Rathauses am 10.1.1919 und wurde schließlich Bezirkssekretär der USPD und dann der vereinigten SPD (1919-23).

A. Frasunkiewicz starb 1923 mit 49 Jahren.

Ulrich Schröder, Lehrer in Osterholz-Scharmbeck, Studien und Veröffentlichungen zur Geschichte der Bremer Arbeiterbewegung, zuletzt: Publikation zur Novemberrevolution in Bremen und umzu.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Mi., 27. März 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Sönke Hundt, *Bremen*

Kommerzielle Werbung und politische Propaganda – wie sie wirken

„Kommerzielle Werbung ist unbestritten ein integraler Bestandteil des gesamten gesellschaftlichen Lebens geworden. ‚Sie hat uns beigebracht, wie man lebt, wovor man Angst hat, worauf man stolz ist, wie man schön ist, wie man geliebt wird, wie man beneidet wird, wie man Erfolg hat...‘, das formulierte James Rorty schon 1934 in seinem Bestseller "Our Master's Voice". Heute werden geschätzte 30 Prozent des Bruttoinlandsproduktes, also gewaltige Summen, für Marketing-Maßnahmen verwendet.

Die politische Propaganda, obwohl sie die Schwester der Werbung ist, wirkt nur über indirekte Methoden und nur, wenn sie als solche nicht erkannt wird. Wer nur die Mainstream-Medien sieht und hört, weiß nicht, in welchem Umfang die öffentliche Meinung durch politische Propaganda geformt wird und wie groß der wissenschaftliche und finanzielle Aufwand ist, der von zahllosen Regierungsstellen, Geheimdiensten, Thinktanks, Stiftungen, Institutionen und NGOs zu diesem Zweck betrieben wird. Was unterscheidet ‚public state‘ und ‚deep state‘? Und wie sichern ‚unsere‘ Demokratien ihre Macht mit der Hilfe von public relations?

Sönke Hundt lehrte bis 2003 Betriebswirtschaft (allgm. BWL, Marketing, Organisationstheorie) an der Hochschule Bremen.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do., 25. April 2019, 19:30 Uhr

Holger Wendt, *Bochum*

Der Ganze Marx

Karl Marx kam zwischenzeitlich wieder in Mode. Im Jahr seines zweihundertsten Geburtstages war sein Lob selbst an Orten zu vernehmen, an denen bisher das Gegenteil verkündet wurde. In renommierten Zeitungen und Magazinen, in Radio und Fernsehen betonten honorige Damen und Herren die Wichtigkeit und Aktualität seines Schaffens.

So erfreulich dies ist: Den mit Marx' Schriften Vertrauten konnte nicht entgehen, dass das allgegenwärtige Marxlob reichlich selektiv ausfiel. Der Jubiläums-Marx war passend zurechtgeschnitten, Kerninhalte seiner Werke blieben ausgeblendet oder wurden als ideologische Verirrungen verworfen. Das, was von Marx übrig blieb, barg politisch kaum mehr Sprengstoff als eine scharf formulierte SPD-Parteitagrede.

Nicht dieser Marx war es, der Philosophie und Gesellschaftswissenschaften revolutionierte, dessen Werk die herrschende (Un-)Ordnung erschütterte. Die Wiederentdeckung des authentischen Marx ist bleibende Aufgabe.

H. Wendt, Wirtschaftswissenschaftler;

Veröffentlichungen u.a. zur Marxrezeption 2018, zu "Utopia" und "Götterdämmerung und Kirchenmacht"

Ort: Kukoon, Buntentorsteinweg 29

Di., 7. Mai 2019, 19:00 Uhr

Prof. Dr. Mechthild Schrooten

Prof. Dr. Rudolf Hickel, *Bremen*

MEMORANDUM 2019

In der in Bremen ansässigen Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik (Memorandum-Gruppe) arbeiten Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftler, Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter an der Entwicklung wirtschaftspolitischer Vorschläge und Perspektiven, die sich an der Sicherung sinnvoller Arbeitsplätze, der Verbesserung des Lebensstandards und dem Ausbau des Systems der sozialen Sicherheit für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie wirksamer Umweltsicherung in der Bundesrepublik orientieren. Die Arbeitsgruppe legte erstmals im November 1975 ein Memorandum für eine wirksame und soziale Wirtschaftspolitik vor. Seit 1977 wird in jedem Jahr zum 1. Mai ein Memorandum für eine alternative Wirtschaftspolitik veröffentlicht. Im Memorandum 2019 werden Wirtschafts- und Sozialpolitik der Bundesregierung analysiert, kritisiert und Alternativen zur herrschenden Politik aufgezeigt.

Rudolf Hickel ist Wirtschaftswissenschaftler. Er war Professor für Finanzwissenschaft an der Universität Bremen und von 2001 bis 2009 Direktor des Instituts Arbeit und Wirtschaft (IAW). Er publiziert laufend zu aktuellen ökonomischen Problemen.

Mechthild Schrooten lehrt Volkswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Geld und Internationale Integration an der Hochschule Bremen und sie ist Sprecherin der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 21. Mai 2019, 19:30 Uhr

Gerrit Brüning, *Bremen*

Die (Bremer) KPD in der revolutionären Nachkriegskrise (1919 – 1923)

Mit der blutigen Niederschlagung der Berliner Januarkämpfe, der Bremer und später der Münchener Räterepublik durch die konterrevolutionären Truppen des rechtssozialdemokratischen Reichswehrministers Gustav Noske hatten die revolutionären Kräfte, der linke Flügel der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei (USPD), vor allem aber die noch junge Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) eine schwere Niederlage erlitten. Statt der von ihnen angestrebten Sozialistischen Republik hatten sich die alten Gewalten durchgesetzt und begannen mit der Etablierung der bürgerlich-demokratischen Weimarer Republik.

Die von der Mehrheit der Arbeiter erwartete Verwirklichung der Forderungen der Vorkriegs-SPD, vor allem „die Abschaffung der Klassenherrschaft und der Klassen selbst“ (Erfurter Programm), aber auch Reformen wie die Aufhebung des stehenden Heeres oder die unentgeltliche Krankenversorgung, waren nicht durchzusetzen.

Dadurch bestand die revolutionäre Krise des Kapitalismus fort, die im Aufstand der Roten Ruharmee zwischen März und April 1920 und der sogenannten Märzaktion des Jahres 1921 in Mitteldeutschland sichtbar wurde und schließlich in den Versuch einer sozialen Revolution im Rahmen des Deutschen Oktober 1923 mündete, auf dem der Schwerpunkt des Vortrags liegt.

Die KPD stand vor der Aufgabe, die eigene sektiererische, gewerkschaftsfeindliche und antiparlamentarische Linie zu überwinden um den politischen Herausforderungen einer revolutionären Kampfpartei gerecht zu werden.

Aus marxistischem und regionalgeschichtlichem Blickwinkel betrachtet der Referent die revolutionäre Nachkriegskrise.

Gerrit Brüning studierte Geschichte an den Universitäten Kassel und Bremen. Er ist Mitherausgeber der Theoriezeitschrift „Marxistische Blätter“.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do., 6. Juni 2019, 19:30 Uhr

Prof. Klaus Dörre, *Jena*

Klassenkampf? Gibt's das noch?

Die Klassentheorie erlebt seit einiger Zeit eine Renaissance.

Dabei darf man laut Dörre nicht davon ausgehen, dass Menschen mit einer ähnlichen Klassenlage und ähnlichen Interessen automatisch solidarisch handeln. Der Normalzustand sei, dass zwischen und innerhalb von Klassen Spaltung, Fraktionierung und Konkurrenz stattfindet. Wie könnte die Linke diese Spaltung überwinden. Kann die Klassentheorie erklären, was anders gemacht werden müsste?

Eine populäre Klassenpolitik, die wirklich in das Alltagsbewusstsein Eingang findet, müsste die bestehenden Hierarchien der Gegensätze verändern und deutlich machen, dass der entscheidende Gegensatz der zwischen Reich und Arm, zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten ist. Wenn man dies nicht tut, dann wirken Klassenverhältnisse laut Dörre nicht in Richtung Solidarität, sondern führen zu sozialer Abgrenzung, Ausgrenzung, Konkurrenz und Abwertung ganzer Gruppen.

Klaus Dörre ist seit 2005 Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, einer der Direktoren des DFG-Kollegs Postwachstumsgesellschaften und Mitherausgeber des Berliner Journal für Soziologie und des Global Dialogue. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Kapitalismustheorien, flexible und

*prekäre Beschäftigung, Digitalisierung, Globalisierung,
Rechtspopulismus, Arbeitsbeziehungen und Gewerkschaften.*

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Beitrittserklärung

der Marxistischen Abendschule Bremen - Forum für Politik und Kultur e. V.

Die MASCH ist ein eingetragener Verein. Ihre Arbeit ist als gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerrechtlich absetzbar.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur MASCH. Der monatliche Beitrag beträgt mindestens 4 Euro. Ein höherer Beitrag würde die Arbeit der MASCH stärker fördern. Erwünscht ist die Zahlung durch Daueraufträge. Ich zahle monatlich folgenden Betrag:

Euro

Name

PLZ/Ort

Unterschrift

Für Notizen

Das Programm der MASCH 2018/2019

im Überblick

Di., 18. September 2018, 19:30 Uhr

Prof. Dr. David Salomon, *Hildesheim*

Die Aktualität von Wolfgang Abendroth

Di., 2. Oktober 2018, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Georg Fülberth, *Marburg*

Nach der Marx-Schwemme: Was bleibt von Engels?

Di., 23. Oktober 2018, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Thomas Metscher, *Grafenau*

Marxismus und Kunst

!! Zionsgemeinde !!

Di., 6. November 2018, 19:30 Uhr

Folker Hellmeyer

Prof. Dr. Wolfram Elsner, *Bremen*

"Chinas Entwicklung ist atemberaubend"

Di., 13. November 2018, 19:30 Uhr

Dr. Rolf Goessner, *Bremen*

Bremen auf dem Weg in den Überwachungsstaat?

Do., 15. November 2018, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Susanne Schunter-Kleemann, *Bremen*

1968 – Die Revolte in der Revolte. Die Neue Frauenbewegung

!! Kukoon !!

Di., 27. November 2018, 19:30 Uhr

Dr. Ingar Solty, *Berlin*

Die Linke in den USA

Di., 11. Dezember 2018, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Lothar Peter, *Bremen*

Gerhard Schäfer, *Bremen*

1968: Antiautoritäre Revolte oder was sonst?

Fr., 25. Januar 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Lankau, *Offenburg*

Kein Mensch lernt digital

Do., 14. Februar 2019, 19:30 Uhr

Margareta Steinrücke, *Bremen*

Arbeitszeitverkürzung zwischen Utopie und wirklicher Bewegung

Mi., 27. Februar 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Nico Paech, *Oldenburg*

Umweltzerstörung - Kriegsgefahren – Nachhaltigkeit.

Mi., 13. März 2019, 19:30 Uhr

Ulrich Schröder, *Bremen*

Adam Frasunkiewicz – sein Leben und politisches Wirken

Mi., 27. März 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Sönke Hundt, *Bremen*

Kommerzielle Werbung und politische Propaganda

!! Kukoön !!

Do., 25. April 2019, 19:30 Uhr

Holger Wendt, *Bochum*

Der Ganze Marx

Di., 7. Mai 2019, 19:00 Uhr

Prof. Dr. Mechthild Schrooten

Prof. Dr. Rudolf Hickel, *Bremen*

MEMORANDUM 2019

Di., 21. Mai 2019, 19:30 Uhr

Gerrit Brüning, *Bremen*

Die (Bremer) KPD in der revolutionären Nachkriegskrise (1919 – 1923)

Do., 6. Juni 2019, 19:30 Uhr

Prof. Klaus Dörre, *Jena*

Klassenkampf? Gibt's das noch?

*Impressum: Marxistische Abendschule Bremen - Forum für
Politik und Kultur e.V.
c/o Dr. Elka Pralle, Friesenstr. 109, 28203 Bremen*

*Druck: Druckwerkstatt Schmidtstraße, Bremen
Auflage: 2000*